



Unser Leben, unsere Welt werden durch unsere Erinnerungen zusammengehalten. Was geschieht mit uns, wenn wir sie verlieren? Der 74-jährigen Alma Konachek, die in einem Vorort von Kapstadt lebt, widerfährt genau dies. Sie verliert ihr Gedächtnis. Alma hat eine Wand voller Fotos, Gedächtnisstützen, Speichermedien, in der sich irgendwo der fehlende Hinweis zu einem spektakulären Fossilienfund ihres plötzlich verstorbenen Mannes befindet. Ein Junge gelangt schließlich in den Besitz des Geheimnisses dieser alten Frau und reist in die wilde Landschaft der Karoo-Wüste, um sein Leben doch noch zum Guten zu wenden.

Wie alle Werke Doerrs zeugt auch dieses von der Größe des Lebens – von der geheimnisvollen Schönheit der Fossilien, Wolken, Blätter – vom atemberaubenden Glück, in diesem Universum zu leben. Die Vorstellungskraft und Sprachmacht, das Einfühlungsvermögen und die Erzählkunst Anthony Doerrs sind unvergleichlich.

ANTHONY DOERR, 1973 in Cleveland geboren, lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen in Boise, Idaho. Neben Erzählungsbänden wie »Der Muschelsammler« veröffentlichte Doerr die Romane »Winklers Traum vom Wasser« und »Alles Licht, das wir nicht sehen«, für den er 2015 den Pulitzer Prize erhielt. Der Roman, der in den USA annähernd 2 Millionen Exemplare verkaufte, wurde auch in Deutschland zu einem Bestseller, und in mehr als 40 Sprachen übersetzt.

Anthony Doerr

Memory Wall

Novelle

*Aus dem Englischen von  
Werner Löcher-Lawrence*

btb

Die amerikanische Originalausgaben erschien 2010  
bei Scribner, A Division of Simon & Schuster Inc., New York.

Das Zitat auf Seite 7 stammt aus: Luis Buñuel, *Mein letzter Seufzer,  
Erinnerungen*. Aus dem Französischen von Frieda Grafe und  
Enno Patalas, Alexander Verlag, Berlin 2004, S. 13.

Das Zitat auf Seite 29 stammt aus: Robert Louis Stevenson:  
*Die Schatzinsel, Roman*. Aus dem Englischen von Heinrich  
Conrad, Fischer e-books oder Projekt Gutenberg,  
Projekt-ID 53471f7f, Hesse und Becker Verlag.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,  
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,  
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf  
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe März 2018,  
btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH,  
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Copyright © der Originalausgabe 2010 by Anthony Doerr  
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2016 by Verlag  
C.H.Beck oHG, München

Covergestaltung: Sempersmile nach einem Entwurf von Geviert  
Covermotiv: Grafik & Typografie, Christian Otto unter Verwendung  
eines Motivs von © Gavin Kingcome/SPL/getty images  
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

SL · Herstellung: sc  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-442-71554-1

[www.btb-verlag.de](http://www.btb-verlag.de)  
[www.facebook.com/btbverlag](http://www.facebook.com/btbverlag)

*Für Shauna*



*Man muss erst beginnen, sein Gedächtnis zu verlieren, und sei's nur stückweise, um sich darüber klar zu werden, dass das Gedächtnis unser ganzes Leben ist. Ein Leben ohne Gedächtnis wäre kein Leben, wie eine Intelligenz ohne Ausdrucksmöglichkeit keine Intelligenz wäre. Unser Gedächtnis ist unser Zusammenhalt, unser Grund, unser Handeln, unser Gefühl. Ohne Gedächtnis sind wir nichts.*

Luis Buñuel, *Mein letzter Seufzer*





# Memory Wall





## Großer Mann im Garten



Die vierundsiebzig Jahre alte Alma Konachek wohnt in Vredehoek, einem oberhalb des Zentrums von Kapstadt gelegenen Vorort mit warmem Regen, Dachgeschossen mit großen Fenstern und leisen, raubtierhaften Autos. Hinter ihrem Garten erhebt sich der Tafelberg, riesig, grün und gewellt, und von ihrem Küchenbalkon aus sieht sie tausend Lichter der Stadt kerzengleich hinter Nebelschwaden flimmern und flackern.

Eines Nachts im November, gegen drei Uhr morgens, wacht Alma auf und hört, wie sich das Sicherheitsgitter vor ihrer Haustür klappernd öffnet und jemand das Haus betritt. Ihre Arme zucken, sie stößt das Glas Wasser auf dem Nachttisch um. Eine Bodendiele im Wohnzimmer quiekt. Sie hört etwas, das Atmen sein könnte. Wasser tropft auf den Boden.

Alma gelingt ein Flüstern: «Hallo?»

Ein Schatten schwebt durch den Flur. Sie hört einen Schuh auf der Treppe, dann nichts mehr. Nachtluft weht ins Zimmer, der Geruch von Wachsplumen und Holzkohle. Alma drückt sich eine Faust aufs Herz.

Hinter den Fenstern zum Balkon treiben mondbeschienene Wolkenfetzen über die Stadt. Vergossenes Wasser kriecht auf die Schlafzimmertür zu.

«Wer ist da? Ist da jemand?»

Die Standuhr im Wohnzimmer hämmert die Sekunden durch. In Almas Ohren pocht das Blut. Der Raum scheint sich ganz langsam zu drehen.

«Harold?» Alma weiß, dass Harold tot ist, aber sie kann nicht anders. «Harold?»

Wieder ein Schritt, aus dem ersten Stock, wieder eine protestierende Diele. Es vergeht vielleicht eine Minute. Möglich, dass sie hört, wie jemand die Treppe herunterkommt. Sie braucht eine weitere volle Minute, um genug Mut zu sammeln und ins Wohnzimmer zu schlurfen.

Die Haustür steht weit offen. Die Ampel am Ende der Straße blinkt gelb, gelb, gelb. Das Laub ist stumm, die Häuser sind dunkel. Sie wuchtet das Sicherheitsgitter vor die Türöffnung, schlägt die Tür zu, schiebt den Riegel vor und sieht durchs Gitterfenster. Innerhalb von zwanzig Sekunden steht sie am Tisch im Flur und nimmt einen Stift.

*Ein Mann, schreibt sie. Großer Mann im Garten.*

## Memory Wall



Alma steht barfuß und ohne Perücke mit einer Taschenlampe im oberen Schlafzimmer. Die Uhr unten im Wohnzimmer tickt und tickt und lässt die Nacht verrinnen. Vor einem Moment noch, da ist sich Alma sicher, hat sie etwas Wichtiges getan. Etwas, bei dem es um Leben und Tod ging. Aber sie kann sich nicht erinnern, was es war.

Das eine Fenster steht einen Spaltbreit offen. Das Gästebett ist ordentlich gemacht, die Decke glatt gezogen. Auf dem Nachttisch steht ein mikrowellengroßer Apparat mit einer Plakette, auf der *Eigentum der Stadt Kapstadt, Gedächtnis-Zentrum* steht. Drei Spiralkabel verbinden ihn mit etwas, das ungefähr wie ein Fahrradhelm aussieht.

Die Wand vor Alma hängt voller Zettel, Diagramme, Karten, abgerissener, vollgekritzelter Blätter. Und zwischen all dem Papier glänzen Hunderte Plastikkassetten, jede etwa groß wie ein Streichholzbriefchen, mit einer eingravierten vierstelligen Nummer und einem einzelnen Loch, mit dem sie auf einer Stecknadel hängen.

Der Lichtkegel von Almas Taschenlampe trifft auf das Farbfoto eines Mannes, der aus dem Meer kommt. Sie berührt seinen Rand. Die Hose des Mannes ist bis zu den Knien auf-

gekremgelt, sein Gesicht zu einem Grinsen verzogen. Kaltes Wasser. Sie weiß, dass die Schrift auf dem Foto die ihre ist, es ist sein Name, *Harold*. Sie kennt diesen Mann. Sie kann die Augen schließen und sich an das Rosa seines Zahnfleisches erinnern, an die Falten seines Halses, die Hände mit den großen Knöcheln. Er war ihr Mann.

Um das Foto wachsen Zettel und Plastikkassetten in engen, sich überlappenden Schichten, mit Heftzwecken, Kaugummi und Nägeln befestigt. Sie sieht Aufgabenlisten, Schmierzettel und Zeichnungen von Wesen, die prähistorische Tiere oder Ungeheuer sein könnten. Sie liest: *Pheko kannst du trauen*. Und: *Nimm Pollys Coca-Cola mit*. Auf einem Flugblatt steht: *Porter Immobilien*. Es gibt auch merkwürdigere Ausdrücke: *Dinocephalia*, *spätes Perm*, *gewaltiger Wirbel-Friedhof*. Einige Blätter sind leer, auf anderen ist lauter Durchgestrichenes und Wegradiertes. Auf einer halben, aus einer Broschüre gerissenen Seite ist ein Satz mehrfach zittrig unterstrichen: *Erinnerungen sind nicht in den Zellen gespeichert, sondern im extrazellulären Raum*.

Einige der Kassetten sind von ihrer Hand beschriftet, unterhalb der Nummern. *Museum*. *Begräbnis*. *Party bei Hattie*.

Alma blinzelt. Sie hat keinerlei Erinnerung daran, etwas auf kleine Kassetten geschrieben, Seiten aus Büchern gerissen oder Dinge an die Wand geheftet zu haben.

Sie sitzt im Nachthemd auf dem Boden, die Beine ausgestreckt. Ein Windstoß streichelt durchs Fenster herein, und